

TEMPORARY GALLERY

Pressemitteilung

gerlach en koop: Choses tuées
13. Februar – 20. März 2016

Eröffnung: Fr 12.02., 19 Uhr
Pressegespräch: Fr 12.02., 11 Uhr

Kurator: Regina Barunke
Pressekontakt: Baptist Ohrtmann, T: 0221-302 344 66, bo@temporarygallery.org

Öffnungszeiten: Do-Fr 14-18, Sa-So 13-17 Uhr
Eintritt frei, Veranstaltung: 2,50 Euro

„Lasst uns ein Beispiel geben. Eine Mutter kauft ihrem Kind zwei T-Shirts mit unterschiedlichen Motiven drauf. Das Kind zieht eines der Shirts an und tritt lächelnd vor. Worauf die Mutter sagt: 'Magst du das andere denn nicht?' Das Kind ist verduzt.

Ein solches Dilemma nennt man *Double Bind*, Zwickmühle. Was für ein Dilemma! Nahezu unlösbar.

Wie dem auch sei. Das Kind fasst neuen Mut und zieht nun auch das andere T-Shirt an, über das erste. Doch sofort bemerkt es die Ausweglosigkeit auch dieser Lösung, da es nur wieder eine Vorliebe zeigen wird. Zugegebenermaßen nicht im Tragen, jedoch immer noch im Zeigen. Denn welches T-Shirt soll sichtbar sein?

Desillusioniert wendet sich das Kind ab, kommt aber bald darauf zurück mit dem zweiten T-Shirt über das erste gezogen, doch diesmal verkehrt herum. So blicken sich die Vorderseiten beider Shirts an, die Bildmotive für uns nicht sichtbar.

1. Hat sich das Kind so aus der Zwickmühle befreit?
 2. Oder ist dies eine neue Arbeit von gerlach en koop?
 3. Wenn ja, kann man sie herstellen?
 4. Wenn ja, kann man sie ausstellen?
- Oder gibt es sie schon?“

„Choses tuées“ ist die erste institutionelle Einzelschau von gerlach en koop in Deutschland. Seit mehr als fünfzehn Jahren schafft das niederländische Künstlerkollektiv mit ihrem Werk einen Raum, in dem Sprache, Denken und Vorstellung aufeinander einwirken. Dieses beginnt bei ihrem Namen, der Aneinanderreihung von zwei Teilen in alphabetischer Reihenfolge, klein geschrieben und mit einem ‚und‘ versehen, das entweder verbindet oder als Demarkationslinie zwischen zwei personalen Einheiten steht – quasi ein Deckname, der sich jeder Identifizierung entzieht. Der für die Ausstellung gewählte Titel „Choses tuées“ beruht wiederum auf einem Missverständnis, das Paul Valérys ‚verschwiegene‘ Dinge (Choses tuées) in ‚getötete‘ Dinge fehl übersetzt und es nun dem Betrachter überlässt, dies zu korrigieren oder weiter zu denken. Der künstlerische Ansatz von gerlach en koop zeigt sich in Versuchen, Bezugssysteme zu versetzen und neue Denkeinheiten zu schaffen. Dies zeigt sich in Wortspielen bzw. ihrem Interesse, Sprache und Kommunikation zu überlisten, oder in Form von künstlerischen Arbeiten, die häufig auf dem Zufallsprinzip beruhen. Wiederholung, Kopie oder Wiederverwendung, Verschiebung und Entschöpfung, Auslassung, Irrtum und Fehlermachen setzen das Kollektiv ein, um Dinge verschwinden, wieder erscheinen und sichtbar werden zu lassen. Je geringer der Abstand zwischen zwei identischen Dingen – deren Differenz sich häufig nur erahnen lässt – desto reizvoller. Was ist ausgestellt? Objekte, angefertigt oder Ready-mades; skulptural oder grafisch; räumliche Interventionen; Worte in bestimmter Reihenfolge; minimale Gesten. Dabei greifen gerlach en koop die Vorstellung von Objekt, Künstler und Betrachter an und beobachten deren Interaktionen in Zurückhaltung und Ernsthaftigkeit. Neben überarbeiteten älteren Arbeiten werden in der Temporary Gallery, der zweiten Ausstellungsstation nach „de Appel“ in Amsterdam, einige Werke zu sehen sein, die in den Arbeitsalltag der Institution eingreifen. Zur Ausstellung entsteht ein Rahmenprogramm sowie der zweite Band des Ausstellungskatalogs, herausgegeben von Roma Publications.

TEMPORARY GALLERY

Biografie Künstler:

gerlach en koop leben in Den Haag und Brüssel.

Ausstellungen (Auswahl): 2015 XII Baltic Triennial, Galerie Bunkier Sztuki, Krakau/CAC, Vilnius, „Choses tuées“, de Appel, Amsterdam (EA); 2014 „When Elephants Come Marching in“, de Appel, Amsterdam; 2013 „Varying Degrees of Ajarness“, Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam, „MOREpublishers present“, Mu.ZEE, Oostende, „United We“, Stroom, Den Haag; 2012 „Hors Les Murs“, Jardin des Tuileries / FIAC, Paris, „Autumn of Modernism“, De Vleeshal, Middelburg; Temporary Gallery, Köln, „Others' Structures, New Existentialism part 6“, Gebert Stiftung für Kultur, Rapperswil-Jona (EA); 2011 „(at last) under the influence of that strange perplexity of inert irresolution“, Ruler Space, Helsinki, „Found in Translation“, Casino Luxembourg, Luxemburg, „Agora não / Not yet“, „Keep Floors and Passages Clear“, White Columns, New York; 2009 „Radical Autonomy“, Le Grand Café, Saint-Nazaire; Netwerk, Aalst [jaartal?]; „Faux Jumeaux“, S.M.A.K., Gent; 2008 „the place to be“, Kröller-Müller Museum, Otterlo (EA) 2007 „The Moss Gathering Tumbleweed Experience“, NICC, Antwerpen; „Lost Tongues Rediscovered“, Stroom, Den Haag; 2004 „artbooks (beside the art)“, library Van Abbemuseum, Eindhoven (EA)

Rahmenprogramm:

Sa 13.02.16, 15 Uhr

Echolocation; A Reading by Nickel van Duijvenboden

Im Sommer 2014 schrieb Nickel van Duijvenboden einen langen Brief an gerlach en koop, nicht der erste und gewiss nicht der letzte, und warf ihn in einen Briefkasten nahe der normannischen Küste. In seiner Nachricht fanden sich folgende Zeilen:\

"Am steinigen Strand mit Blick auf die Kreidefelsen und beim Erklimmen von dickem Geröll hört man, genau an jener Stelle, zu der die Flut reicht - wo die Kiesel einen Grat formen - ein sehr seltsames Echo des sich unter den Füßen verschiebenden Gesteins, eine knirschende Masse, im Widerhall gegen die senkrecht emporragende Kreide. Dieses Geräusch gibt es glaube ich nur hier. Ich werde den Gedanken nicht los, dass wir gleichermaßen auf dem schreiten, was bereits getan und gedacht ist, und dabei eine neue Unruhe in einer gefestigten Ordnung erzeugen, ein seltsames und hohles Knirschen. Ein Geräusch, das mancher mit Nägeln auf einer Tafel assoziieren mag.\

[...] Geht es hier darum, eine Abwesenheit nicht zu füllen? Stille ist beunruhigend, eine Kluft unbefugter Szenarien, Spekulationen, die später nachhallen und das Geheul eines Feedbacks verursachen." (Nickel van Duijvenboden, geb. 1981, war bis 2015 Resident an der Rijksakademie, Amsterdam. In seinen Arbeiten untersucht er die Möglichkeiten einer Kunstpraxis des Schreibens).

Fr 11.03.16, 19 Uhr

Valentinas Klimašauskas:

How to Clone a Mammoth (in Three Voices and With a Fisherman's Exaggeration)

Ein Leseabend über Poetiken des umgekehrten Aussterbens in der Ökonomie des Clicks, nach Schriften von Valentinas Klimašauskas. Die Lesung folgt der Struktur traditioneller polyphoner Gesänge aus Litauen und verbindet Fragmente, Gedichte, Zitate, Geschichten über neue Freundschaften (als Metapher für ein altes Internet), über das Neandertaler-Werden, warum Gertrude Stein nicht den Turing-Test bestehen würde, über die künstliche Intelligenz von Sprache und zufällige Begegnungen von post-humanistischen Assemblagen. Der Text wird von Valentinas Klimašauskas, Maxine Kopsa, Salomėja Marcinkevičiūtė u.a. gelesen. (Geboren nachdem die Voyager 1 die Erde verlassen hat, ist Valentinas Klimašauskas eine Folge von Buchstaben aber auch Kurator und Autor, der an der Robotik der Belletristik und der ungleichen Distribution der Zukunft interessiert ist. Sein Buch "B and/or an Exhibition Guide In Search of Its Exhibition", 2014 von Torpedo Press, Oslo, herausgegeben, enthält geschriebene Ausstellungen, die durch Zeit und Raum treiben, mit oder im Witz, in Jemandes' Kopf, der Voyager 1, der Chauvet-Höhle oder in der Geschichte "2666" von Roberto Bolaño: www.selectedletters.lt. Maxine Kopsa leitet den "Kunstverein", Amsterdam)

Katalog:

„gerlach en koop: Choses tuées“, Bd. 2. Texte: Regina Barunke, Maxine Kopsa, Valentina Desideri Candice Lin Raimundas Malašauskas, Nickel van Duijvenboden. Herausgeber: Temporary Gallery, Köln. Verlag: Roma Publications, Amsterdam. Grafik Design: Louis Lüthi, Amsterdam

Förderung und Unterstützung:

Mondriaan Fonds, Botschaft des Königsreichs der Niederlande, Kulturreich Stadt Köln, RheinEnergie Stiftung Kultur, Deltax contemporary, Hotel Chelsea, Stroom, Den Haag

TEMPORARY GALLERY

English

Press Release

gerlach en koop: Choses tuées

February 13 – March 2, 2016

Opening: Fri 02/12/16, 7 pm

Press talk: Fri 02/12/16, 11 am

Curator: Regina Barunke

Press contact: Baptist Ohrtmann, T: +49 221-302 344 66, bo@temporarygallery.org

Opening hours: Thu-Fri 2-6, Sat-Sun 1-5 pm

Admission: Exhibition free, Event: 2,50 Euro

Let's provide an example. A mother buys her child two T-shirts. The child puts on one of the shirts and steps forward smiling, whereupon the mother says: 'Don't you like the other one?'

The child is taken aback.

A dilemma like this is called a Double Bind. And what a dilemma it is! Practically insoluble.

However, the child straightens itself out and puts on the other T-shirt as well, over the first one, but realises immediately the deadendedness of this solution because it also shows a preference. Not in the wearing admittedly, but still in the showing. Because which T-shirt goes on top?

Disillusioned the child shambles off, to return shortly with the second T-shirt pulled over the first, but inside out this time.

Now the front sides of both shirts, that normally carry texts or images, face each other, invisible to us.

1. Did the child redeem itself?

2. Or is this a new piece by gerlach en koop?

3. If so, can it be fabricated?

4. If so, can it be shown?

Or is there no reason?

"Choses tuées" is the first institutional solo show of gerlach en koop in Germany. For the last 15 years, the Dutch artist collective's work creates a space where language, reasoning and imagination interact with one another. This starts with their name, merely the sum of two parts in alphabetical order, written in small letters with an 'and' that either connects or serves as a demarcation line between two personal units - so to speak, a code name which evades any identification. The exhibition title "Choses tuées", however, is based on a the false presumption that Paul Valéry's 'unsaid' (Choses tues) was wrongly translated as 'killed' 'things' and leaves it to the viewer either to correct the error or to think ahead. The artistic approach of gerlach en koop presents itself in its insistent attempts to shift reference systems and create new units of thinking. This manifests itself through both, word games or the interest in outwitting language and communication, and through artworks that are often based on the random principle. The collective uses repetition, copying or re-use, displacement and misplacement, omissions, errors and mistakes, in order to make things disappear, reappear and become visible again. The smaller the distance between two identical things—differences that sometimes can only be imagined—the more interesting. What is exhibited? Objects, made or ready-made, sculptural or graphic; spatial interventions; words in a particular sequence: minimal gestures. By doing so, they vehemently attack the idea of the object, artist and viewer and observe their interactions with restraint and earnestness. Recent work in addition to revised older works will be on display in the Temporary Gallery, the second venue following de Appel art centre in Amsterdam. Further works that directly intervene in the daily routine of the institution will be specifically made by the collective for the exhibition. Besides a programme of events, Roma Publications will publish the second volume of the exhibition catalogue.

TEMPORARY GALLERY

Artists' CV:

gerlach en koop live in *The Hague* and *Brussels*.

Exhibitions (selection): 2015 XII Baltic Triennial, *Galerie Bunkier Sztuki, Krakau/CAC, Vilnius*, „*Choses tuées*“, de Appel, *Amsterdam (solo)*; 2014 „*When Elephants Come Marching in*“, de Appel, *Amsterdam*; 2013 „*Varying Degrees of Ajariness*“, *Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam*, „*MOREpublishers present*“, *Mu.ZEE, Oostende*, „*United We*“, *Stroom, The Hague*; 2012 „*Hors Les Murs*“, *Jardin des Tuileries / FIAC, Paris*, „*Autumn of Modernism*“, *De Vleeshal, Middelburg*; *Temporary Gallery, Cologne*, „*Others' Structures, New Existentialism part 6*“, *Gebert Stiftung für Kultur, Rapperswil-Jona (solo)*; 2011 „*(at last) under the influence of that strange perplexity of inert irresolution*“, *Ruler Space, Helsinki*, „*Found in Translation*“, *Casino Luxembourg, Luxemburg*, „*Agora não / Not yet*“, *The Barber Shop, Lisbon*, „*Keep Floors and Passages Clear*“, *White Columns, New York*; 2009 „*Radical Autonomy*“, *Le Grand Café, Saint-Nazaire*; *Netwerk, Aalst [jaartal?]*; „*Faux Jumeaux*“, *S.M.A.K., Gent*; 2008 „*the place to be*“, *Kröller-Müller Museum, Otterlo (solo)* 2007 „*The Moss Gathering Tumbleweed Experience*“, *NICC, Antwerp*; „*Lost Tongues Rediscovered*“, *Stroom, The Hague*; 2004 „*artbooks (beside the art)*“, *library Van Abbemuseum, Eindhoven (solo)*

Fringe events:

Sat 02/13/16, 3 pm

Echolocation; A Reading by Nickel van Duijvenboden

In the summer of 2014 Nickel van Duijvenboden scribbled a long letter to gerlach en koop, not the first and certainly not the last, and dropped it into a postbox just off the Normandic coast. Enveloped in his message were the following lines: „On the stone beach, when facing the chalk cliffs and upon climbing the thick pebbles, you hear, precisely on the point reached by high tide – where the pebbles thus form a ridge – a very peculiar echo of shifting stone beneath your feet, a gnashing multitude, which re-echoes against the chalk rising up perpendicularly. A sound I think exists only here. I cannot shake the idea that we are similarly treading on what has already been done and thought, and are so creating a new disturbance in some immovable order, producing a strange and hollow gritting. A sound some might associate with nails on a blackboard. [...] Is this about not attempting to make up for an absence? Silence is unsettling, a crevice of unwarranted scenarios, speculations that subsequently reverberate and cause a howl of feedback.“ (Nickel van Duijvenboden, born 1981, explores the potentiality of a writerly artist practice. Until 2015 he was resident at the Rijksakademie in Amsterdam)

Fri 03/11/16, 7 pm

Valentinas Klimašauskas:

How to Clone a Mammoth (in Three Voices and With a Fisherman's Exaggeration)

A reading evening on the poetics of de-extinction in the economy of clicks based on writings by Valentinas Klimašauskas. Using the structure of traditional Lithuanian polyphonic songs, the reading unites fragments, poems, quotes, stories about new friendships (as a metaphor for an old internet), on the importance of becoming Neanderthals, why Gertrude Stein would not pass the Turing test, the AI of language, and random companies of post-humanist assemblages. The text is read by Valentinas Klimašauskas, Maxine Kopsa, Salomėja Marcinkevičiūtė e.a. (Born after Voyager 1 left the Earth, Valentinas Klimašauskas is letters, but also a curator and writer interested in the robotics of belles-lettres and the uneven distribution of the future. His book “B and/or an Exhibition Guide In Search of Its Exhibition” published in 2014 by Torpedo Press, Oslo, contains written exhibitions that floated in time and space with or within a joke, one's mind, Voyager 1, Chauvet Cave or inside the novel “2666” by Roberto Bolaño. More of his writings may be found at: www.selectedletters.lt. Maxine Kopska is director of „Kunstverein“, Amsterdam)

Catalogue:

„*gerlach en koop: Choses tuées*“, Bd. 2. Texte: *Regina Barunke, Maxine Kopsa, Valentina Desideri Candice Lin Raimundas Malašauskas, Nickel van Duijvenboden*. Published by *Roma Publications, Amsterdam*. Grafik Design by *Louis Lüthi, Amsterdam*




Funding and Support:

Mondriaan Fonds, Botschaft des Königsreichs der Niederlande, Kulturamt Stadt Köln, RheinEnergie Stiftung Kultur, Deltax contemporary, Hotel Chelsea, Stroom, The Hague

TEMPORARY GALLERY

Pressebilder

gerlach en koop: Choses tuées
13. Februar – 20. März 2016

<p>gerlach en koop Choses tuées 2015</p>	<p>gerlachenkoop-Chosestuées-4592b-0b.tif (10,4 MB)</p> <p>Foto: gerlach en koop, Den Haag/Brüssel</p>	
<p>gerlach en koop Headlessness 2014</p>	<p>gerlachenkoop-Headlessness4516c.tif (30,6 MB)</p> <p>Foto: gerlach en koop, Den Haag/Brüssel</p>	
<p>gerlach en koop Headlessness 2014</p>	<p>gerlachenkoop-Headlessness4520d.tif (30,6 MB)</p> <p>Foto: gerlach en koop, Den Haag/Brüssel</p>	
<p>Installationsaufnahmen gerlach en koop: Choses tuées Temporary Gallery 2016</p>	<p>Copyright: Temporary Gallery, Köln</p> <p>Foto: Kristien Daem, Brüssel</p>	<p>- folgen -</p>